

Insektenprojekte**Stand:** 02.12.2020

In Brandenburg gibt es zahlreiche Projekte, die sich dem Insektenschutz widmen. Von Naturschutzverbänden über Ehrenamtliche und Landnutzer sind verschiedenste Akteure im Bereich des Insektenschutzes tätig. Universitäten und Forschungseinrichtungen tragen zum Erkenntnisgewinn im Bereich der Förderung und Erhaltung der Insektenvielfalt bei.

Eine Auswahl findet sich im Folgenden.

INHALT

Blühstreifen Beelitz – gemeinsam Artenvielfalt erhalten	3
Berlin-Brandenburg Institute of Advanced Biodiversity Research – BBIB	4
BTU Cottbus-Senftenberg	5
Resilienz der Invertebratengemeinschaften in Grünlandböden (RESOILIENCE)	5
Signaturen stark gestörter Landschaften – am Fallbeispiel von Bergbaulandschaften	5
Auswirkung von Waldbränden auf die Arthropodenfauna in der Lieberoser Heide	6
Fachgruppe Entomologie Potsdam.....	7
Hortus Terrigenus.....	8
Interessengemeinschaft Löcknitztal e.V.	9
NABU	10
NABU Diversity of insects in nature protected areas (DINA)	10
NABU Brandenburg.....	11
Insektensommer	11
Naturgucker	11
Schmetterlinge in Brandenburg.....	12
Naturgarten e.V.	12
Naturkundemuseum Potsdam	13
Monitoring von Köcherfliegen	14
Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	15
LIFE Sandrasen.....	15
LIFE Trockenrasen	16

Großtrappenschutz	17
Kalkmoore Brandenburg	17
Binnensalzstellen	18
Förderung des Heldbocks im Baruther Urstromtal (Projekt in Vorbereitung)	19
Biotopverbund zugunsten von Insekten in der genutzten Agrarlandschaft	19
Freistellung von Huteeichen.....	20
Anlage eines Blühstreifens in der Agrarlandschaft	20
Umweltsensibilisierung - Unser Naturerbe schützen – Zusammen für NATURA 2000 in Brandenburg	21
Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.	24
Biosphärenreservate als Modelllandschaften für den Insektenschutz (Brommi)	25
Förderung von Insekten in Agrarlandschaften durch integrierte Anbausysteme mit nachwachsenden Rohstoffen (FInAL)	26
Integrative Analyse des Einflusses von Pestiziden und Landnutzung auf die Biodiversität in Deutschland (INPEDIV)	28
Konzipierung und inhaltliche Ausarbeitung eines Maßnahmenprogramms Insektenschutz Brandenburg	28

Blühstreifen Beelitz – gemeinsam Artenvielfalt erhalten



Institution:

Verein Blühstreifen Beelitz e.V.

Ansprechpartner:

Kerstin und Lutz Pahl
Bahnhofstrasse 80
14547 Beelitz OT Buchholz
Tel.: 033204 34424
0172 3106292 (Kerstin Pahl)
0175 4030935 (Lutz Pahl)
E-Mail: info@bluehstreifen-beelitz.de

Der Verein verfügt über praktische Erfahrungen zum Thema Blühflächen aus der Anlage von ca. 80 ha mehrjährigen Blühflächen mit Landwirten in den letzten 3 Jahren. Aber auch zum Thema einjährige Blühflächen, Saatgutmischungen, Anlage von kommunalen Blühflächen, Ansaat, Pflege, Bodenbearbeitung, Wildpflanzen aus Sicht des Naturschutzes.

Wir informieren, motivieren, unterstützen Menschen, die gern selbst etwas tun möchten. Wir legen selbst Flächen an, übernehmen Monitoringaufgaben und verfügen Expertise durch über 30 Jahre Naturschutzarbeit im behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutz. Wir arbeiten zusammen mit dem Netzwerk Blühende Landschaft, machen breite Öffentlichkeitsarbeit, stoßen Mit-mach-Projekte mit hohem Symbolwert für die Beförderung ökologischer Zusammenhänge in der breiten Bevölkerung an und erhielten den Naturschutzpreis des Landes Brandenburg 2018.

Website: www.bluehstreifen-beelitz.de

Berlin-Brandenburg Institute of Advanced Biodiversity Research – BBIB**Verbundprojektpartner:**

Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Universität Potsdam, Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung, Museum für Naturkunde Berlin & Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei

Ansprechpartner:

Freie Universität Berlin

Dr. Karoline Weißhuhn & Dr. Almut Scholtysik

Berlin-Brandenburg Institute of Advanced Biodiversity Research - BBIB

Königin-Luise-Str. 2-4, Gartenhaus, 14195 Berlin

Das BIBS-Projekt (Bridging in Biodiversity Science) ist ein gemeinschaftliches Biodiversitätsforschungsprojekt, das vom BMBF gefördert und von drei Universitäten und vier weiteren Forschungseinrichtungen in Berlin und Brandenburg getragen wird. In verschiedenen Arbeitspaketen wird Forschung zu neuen Ökosystemen sowie der Verknüpfung von aquatischen und terrestrischen, ober- und unterirdischen sowie urbanen und ruralen Ökosystemen betrieben. Besonders ist die großflächige Gewinnung von Biodiversitäts- und Umweltdaten aus einem weitläufigen Versuchsflächen-Netzwerk in Berlin und Brandenburg (ScapeLabs). Im Fokus der Erfassungen stehen dabei unter anderem Wildbienen, Schwebfliegen, Tagfalter, Nachtfalter, Bodenarthropoden und Heuschrecken, die z.B. unter dem Einfluss von Urbanität untersucht werden.

Website: <https://www.bbib.org/bibs-project.html>

BTU Cottbus-Senftenberg

Resilienz der Invertebratengemeinschaften in Grünlandböden (RESOILIENCE)

Institution:

BTU Cottbus-Senftenberg, Fachgebiet Ökologie
Konrad-Wachsmann-Allee 6, 03046 Cottbus

Ansprechpartner:

Prof. Klaus Birkhofer
Tel.: 0355692291
E-Mail: Klee@b-tu.de

Den Ausgangspunkt für RESOILIENCE bildet das Konzept der Resilienz als Voraussetzung für die Entwicklung nachhaltiger Managementstrategien. Vor diesem Hintergrund sollen die bislang völlig unbekanntenen Mechanismen der Resilienz und Resistenz von Bodentiergemeinschaften erforscht werden. Wesentliche Ziele sind: (1) die Eröffnung innovativer Wege zum wissenschaftlichen Verständnis struktureller und funktioneller Reaktionen der Bodenfauna auf Management-bedingte Störungen, und (2) die Analyse grundlegender Prozesse, welche die Strukturierung von Invertebratengemeinschaften unter den variablen Umweltbedingungen im Boden steuern.

Website: <http://www.biodiversity-exploratories.de/projekte/aktuelle-projekte/bodenbiologie-stoffkreislaeufe/resoilience/>

Signaturen stark gestörter Landschaften – am Fallbeispiel von Bergbaulandschaften

Institution:

BTU Cottbus-Senftenberg, Fachgebiet Ökologie
Konrad-Wachsmann-Allee 6, 03046 Cottbus

Ansprechpartner:

Prof. Klaus Birkhofer
Tel.: 0355692291
E-Mail: Klee@b-tu.de

Zu den wenigen verbleibenden terrestrischen „weißen Flecken auf der Landkarte“ gehören Bergbaugelände weltweit. Tagebauseen zeigen charakteristische Ausprägungen der Gewässergüte und sind ökologisch sehr junge, hoch dynamische und instabile Systeme. Die
Stand: 02.12.2020

Primärproduktion ist durch geringe Kohlenstoffverfügbarkeit und hohe Phosphorbindung an Eisen begrenzt. Untersucht wird die mikrobielle und planktische Produktion und Respiration und die daraus resultierenden Austräge in Nahrungsnetze der umgebenden terrestrischen Habitate.

Website: <https://www.b-tu.de/researchschool/cluster/cluster-5-signaturen-gestoerter-landschaften#c165258>

Auswirkung von Waldbränden auf die Arthropodenfauna in der Lieberoser Heide

Institution:

BTU Cottbus-Senftenberg, Fachgebiet Ökologie
Konrad-Wachsmann-Allee 6, 03046 Cottbus

Ansprechpartner:

Prof. Klaus Birkhofer
Tel.: 0355692291
E-Mail: Klee@b-tu.de

Waldbrände beeinflussen die Emergenz von Arthropoden aus dem Boden und damit assoziierte Ökosystemfunktionen und Prozesse. Die Auswirkung von Bränden wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg in Brandgebieten (Wald- & Moorflächen) und unverbrannten Kontrollflächen mittels Emergenzfallen untersucht.

Fachgruppe Entomologie Potsdam



Issoria lathonia © Ariane Hofmann

Ansprechpartner:

Dr. Dirk Berger
Naturkundemuseum Potsdam
Breite Straße 11/13
14467 Potsdam
Tel.: 0331 289 6703
E-Mail: dirk.berger@rathaus.potsdam.de

Die Fachgruppe Entomologie Potsdam ist ein unabhängiger Zusammenschluss von Insektenkundlern aus Potsdam und dem Umland. Seit 2015 treffen sich die Entomologen monatlich, um den fachlichen Austausch zu pflegen und regionale Projekte zu initiieren. Der Schwerpunkt der ehrenamtlichen Arbeit ist die Erforschung der Biologie, der Lebensräume, der Ökologie und der Faunistik der Brandenburger Insekten. Darüber hinaus soll die Öffentlichkeit über die Bedeutung der Insekten informiert und sensibilisiert werden. Auch die Förderung des entomologischen Nachwuchses ist der Fachgruppe ein wichtiges Anliegen. Die Ergebnisse der entomologischen Arbeit münden in Vorträge, wissenschaftliche Publikationen und in Empfehlungen für Schutzmaßnahmen für Insekten sowie deren Lebensräume. Die Fachgruppe ist mit regionalen und überregionalen entomologischen Gesellschaften und Naturschutzakteuren vernetzt. Gäste und Interessierte sind in der Fachgruppe Entomologie Potsdam jederzeit willkommen.

Website: <https://www.potsdam.de/content/treffen-der-potsdamer-entomologen-im-naturkundemuseum-potsdam>

Hortus Terrigenus



Institution:

Hortus Terrigenus e.V.
Kleinbeuthener Dorfstraße 20, 14959 Trebbin
Tel.: 01607180255
E-Mail: hortus-terrigenus@gmx.de

Ansprechpartner:

Ariane und Mario Hofmann
Kleinbeuthener Dorfstraße 20, 14959 Trebbin
Tel.: 01607180255
E-Mail: hofmann-ariane@gmx.de

Renaturierungsprojekt auf 3 Hektar im Naturpark Nuthe-Nieplitz, u.a. mit dem Schwerpunkt Insektenschutz. Ferner Gemeinnütziges Vereinsprojekt mit dem Ziel des Insekten- und des Umweltschutzes. Durchführung von Umweltbildungsmaßnahmen, insbesondere zum Thema Wildbienen.

Das Projekt wird gefördert durch das Landesamt für Umwelt Brandenburg.

Website: <https://www.hortus-terrigenus.de>

Interessengemeinschaft Löcknitztal e.V.



© Gerhard Ziebarth

Institution:

Interessengemeinschaft Löcknitztal e.V.

Ansprechpartner:

Gerhard Ziebarth
Forststraße 22, 15537 Erkner
Tel.: 03362 4547
E-Mail: g.ziebarth.erkner@online.de

Der Verein und seine Vorläufer aus der Zeit der DDR schafft und erhält seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts Freiflächen im Niedermoorbereich des NSG Löcknitztals durch Mähen von vorher von Buschwerk und Bäumen freigestellten Flächen. Dadurch wurden bis zu 3 ha Feuchtwiesen über fast ein halbes Jahrhundert gepflegt, und dadurch Blühwiesen mit reichen Orchideenvorkommen und vielen Lebensräumen für die verschiedensten Insekten geschaffen und erhalten. Auf einer der Flächen gelang die Wiederansiedlung des Goldenen Scheckenfalters *Euphydryas aurinia*.

Website: www.loecknitztal.de

NABU

NABU Diversity of insects in nature protected areas (DINA)



Institution:

NABU
Bundesgeschäftsstelle
Charitéstraße 3
10117 Berlin

Ansprechpartnerin:

Prof. Dr. Gerlind Lehmann
E-Mail: gerlind.lehmann@NABU.de

DINA ist ein Forschungsprojekt zum Insektenschwund. Um den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten und in einen positiven Trend umzukehren, brauchen wir Datengrundlagen – vor allem in Naturschutzgebieten. Dazu startet der NABU mit starken Partnern ein Forschungsprojekt - mit gemeinsamer Expertise und wissenschaftlich basiert, soll die Insektenvielfalt in Naturschutzgebieten erfasst und dokumentiert werden. Dazu werden in den nächsten vier Jahren bundesweit in 21 repräsentativen Gebieten, davon zwei in Brandenburg, mit standardisierten Monitoring-Methoden Insektenpopulationen erfasst.

Website: www.dina-insektenforschung.de

NABU Brandenburg

Institution:

NABU Brandenburg
Lindenstraße 34
14467 Potsdam
E-Mail: info@NABU-Brandenburg.de
Tel.: 0331 20 15 57 - 0

Insektensommer

Seit der Veröffentlichung der "Krefelder Studie" ist das Thema Insektensterben in aller Munde. Aufgrund dieser alarmierenden Situation hat der NABU beschlossen, mit der großen Mitmach-Aktion "Insektensommer" auf die enorme Bedeutung von Insekten aufmerksam zu machen und die kleinen, fleißigen Helfer unserer Ökosysteme näher in den Fokus rücken. Der „Insektensommer“ ist eine bundesweite Aktion, um eine kontinuierliche Erfassung der Insekten zu etablieren. Dabei werden die Insekten nur in einem eng begrenzten Beobachtungsort aufgenommen. Die Aktion findet im Juni und August statt. Alle im Verband, interessierte Bürger und vor allem Familien, Jugendliche und Kinder sind herzlich eingeladen, mitzumachen. Das Projekt ist somit eine umfassende Aktion für Umwelt- und Naturschutzbildung.

Website: www.nabu.de/insektensommer

Naturgucker

Daten zum Vorkommen und zur Verbreitung wildlebender Pflanzen und Tiere sind für die erfolgreiche Naturschutzarbeit fundamental wichtig. Mit naturgucker.de steht Naturbeobachtern eine Internetdatendank zur Verfügung, die es erlaubt, naturkundliche Beobachtungs- und naturschutzfachliche Kartierungsdaten zu erfassen. Dabei werden die Pflanzen- und Tierartendaten in einer Datenbank erfasst, die Daten können artengruppenübergreifend ausgewertet werden und auch die Zuordnung zu bestimmten Arealen (z.B. Schutzgebiete) ist möglich. Ebenfalls bietet die Plattform einen Austausch für Fotoaufnahmen oder die Kontaktsuche zu anderen Naturliebhabern. Bislang sind fast 40.000 ehrenamtliche Naturbeobachter bei naturgucker.de aktiv.

Website: www.naturgucker.de

Schmetterlinge in Brandenburg

In Brandenburg kann zudem das Online-Portal „Schmetterlinge in Brandenburg und Berlin“ als Grundlage zur aktuellen Darstellung der Kenntnis der Verbreitung der Schmetterlinge genutzt werden. Gleichzeitig sollen die zeitliche Entwicklung und die Dynamik der Häufigkeit erfasst werden.

Website: <https://www.schmetterlinge-bb.de>

Naturgarten e.V.



Institution:

Naturgarten e.V.
Regionalgruppe Berlin-Brandenburg
Kleinbeuthener Dorfstraße 20
14959 Trebbin
Tel.: 01607180255
E-Mail: regiogruppe-berlinbrandenburg@naturgarten.org

Ansprechpartnerin:

Ariane Hofmann
Regionalleitung Berlin-Brandenburg
Kleinbeuthener Dorfstraße 20
14959 Trebbin
Tel.: 01607180255
E-Mail: regiogruppe-berlinbrandenburg@naturgarten.org

Die Regionalgruppe Berlin-Brandenburg des Naturgarten e.V. widmet sich in erster Linie der naturnahen Gestaltung von öffentlichen und privaten Flächen zur Förderung von Biodiversität.

Nach dem Motto "Tiere pflanzen" wurden und werden verschiedene Projekte realisiert, welche insbesondere zur Unterstützung der heimischen Insektenfauna gedacht sind.

Hierbei wurden/werden sowohl die Leistungen im Bereich Projektplanung und Projektumsetzung erbracht als auch beratende Funktionen für Fremdprojekte eingenommen. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildungsmaßnahmen sind ebenfalls Teil des Konzepts.

Website: <https://www.naturgarten.org>

Naturkundemuseum Potsdam



Naturkundemuseum
Potsdam

Institution:

Landeshauptstadt Potsdam
– Der Oberbürgermeister –
Naturkundemuseum Potsdam
Breite Straße 11/13
14467 Potsdam

Ansprechpartner:

Dr. Dirk Berger
Sammlungs- und Ausstellungskonservator
Tel.: 0331 289 6703
E-Mail: dirk.berger@rathaus.potsdam.de

Das Naturkundemuseum Potsdam ist eine kommunale Einrichtung der Landeshauptstadt Potsdam. Mit seinen Dauer- und Sonderausstellungen sowie museumspädagogischen Angeboten ist es weit über die Stadtgrenzen Potsdams hinaus ein besonderer außerschulischer Bildungsort zur Natur, Tier- und Umwelt Brandenburgs. Mit weit mehr als 400.000 Sammlungsobjekten beherbergt das Haus eine der bedeutendsten naturkundlichen Sammlungen Brandenburgs. Die wertvollen historischen Brandenburger Sammlungen werden stetig durch Übernahmen von regionalen Sammlungen und Objekten erweitert. Im Naturkundemuseum Potsdam werden seit Jahrzehnten zoologische Forschungsprojekte zur Tierwelt Brandenburg sowie Citizen Science Projekte umgesetzt sowie die taxonomisch-faunistische Ausbildung an Hochschulen und Universitäten in der Region unterstützt. Das Museum arbeitet eng mit Umweltverbänden zusammen und ist Ansprechpartner für Ämter und Behörden im Land Brandenburg



© NKMP, Janiszewsky

Website: <https://www.naturkundemuseum-potsdam.de>

Monitoring von Köcherfliegen

Monitoring von Köcherfliegen (Trichoptera) an der unteren Nuthe von Saarmund bis Potsdam.

Ansprechpartner:

Dr. Wolfram Mey
Schlaatzstr. 16, 14473 Potsdam
E-Mail: wolfram.mey@gmx.de

Von 1983 bis 1985 sind die Köcherfliegen der unteren Nuthe erfasst worden. Die Daten blieben unpubliziert. Im vergangenen Jahr (2019) wurde eine erneute Untersuchung gestartet. Sie soll bis 2021 andauern und die Dynamik der Flussfauna dokumentieren.

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Institution:

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Tel.: 0331 971 64 700

LIFE Sandrasen



Ansprechpartnerin:

Stefanie Luka
E-Mail: stefanie.luka@naturschutzfonds.de
Tel.: 0331 97164 876

Projektpartner:

Landesamt für Umwelt - Naturpark Dahme-Heideseen

Gefördert durch:

LIFE + Nature and Biodiversity

Das LIFE Sandrasen Projekt wurde von 2013 bis 2019 in 20 Natura 2000-Gebieten im Dahme-Heideseen-Gebiet durchgeführt. Im Vordergrund stand vor allem der Erhalt und die Wiederherstellung des prioritären Lebensraumtyps "6120* - Trockene, kalkreiche Sandrasen" in Verbindung mit Dünen und Heidelandschaften. Im Verlauf des Projekts wurden nicht nur die Nutzung und die Pflege von Trockenlebensräumen gemeinsam mit den Landnutzern organisiert, sondern auch besonders bedrohte Pflanzenarten wieder angesiedelt. Die Offenlebensräume sind wertvolle Rückzugsorte für viele Insekten. Besonders Stechimmen, Heuschrecken, Schmetterlinge und Laufkäfer wie zum Beispiel: die Schwarzbürstige Mauerbiene (*Osmia nigriventris*), die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*), der Dünen-Sandläufer (*Cicindela hybrida*), der Walker (*Polyphyllo fullo*) und viele andere.
Stand: 02.12.2020

Website: www.sandrasen.de

LIFE Trockenrasen



LIFE Trockenrasen

Ansprechpartnerin:

Stefanie Luka

E-Mail: stefanie.luka@naturschutzfonds.de

Tel.: 0331 97164 876

Projektpartner:

Landesamt für Umwelt - Naturpark Dahme-Heideseen
Botanischer Garten der Universität Potsdam
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Gefördert durch:

LIFE + Nature and Biodiversity

Im Mittelpunkt von LIFE Trockenrasen stehen die prioritären Lebensraumtypen "6120* - Trockene, kalkreiche Sandrasen" und "6240* - Subpannonische Steppen-Trockenrasen" sowie die Sand-Silberscharte (*Jurinea cyanoides*) als prioritäre Pflanzenart. Von 2019 bis 2026 wird das LIFE Trockenrasen Team diese wertvollen Lebensräume in 29 Natura 2000-Gebieten im Land Brandenburg mit Hilfe von Gehölzentnahmen, Etablierung dauerhafter Nutzungsformen und Artenhilfsmaßnahmen für gefährdete Pflanzenarten schützen, erhalten und wiederherstellen. Die Offenlebensräume sind wertvolle Rückzugsorte für viele Insekten. Besonders Stechimmen, Heuschrecken, Schmetterlinge und Laufkäfer wie zum Beispiel: die Schwarzbürstige Mauerbiene (*Osmia nigriventris*), die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*), der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), der Dünen-Sandläufer (*Cicindela hybrida*) und viele andere.

Website: www.life-trockenrasen.de

Großtrappenschutz

Ansprechpartnerin:

Roswitha Deichsel

E-Mail: roswitha.deichsel@naturschutzfonds.de

Tel.: 0331 97164 873

Projektpartner:

Landesamt für Umwelt - Naturpark Westhavelland
Förderverein Großtrappenschutz

Gefördert durch:

MLUK : ILE und LEADER

Ersteinrichtung einer ca. 30 ha großen Stiftungsfläche im LK Havelland mit Grünland und Brachen zur Verbesserung der Brut- und Aufzuchtbedingungen sowie des Nahrungsangebots der Großtrappen (Förderung der Insektendichte) mit ILE-Mitteln im Jahr 2013.

Kalkmoore Brandenburg



Ansprechpartnerin:

Stefanie Luka

E-Mail: stefanie.luka@naturschutzfonds.de

Tel.: 0331 97164 876

Projektpartner:

Landesamt für Umwelt
Michael Succow Stiftung
EuroNatur - Stiftung Europäisches Naturerbe
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
NABU Regionalverband Strausberg-Märkische Schweiz

Gefördert durch:

LIFE + Nature and Biodiversity

Das Projekt Kalkmoore Brandenburg wurde von 2010 bis 2015 in 14 Natura 2000-Gebieten in den Landkreisen Barnim, Dahme-Spreewald, Märkisch-Oderland, Oberhavel, Oder-Spree und Uckermark durchgeführt. Im Fokus stand die Wiederherstellung und der Erhalt des Lebensraumtyps "7230 - Kalkreichen Niedermoore". Dafür wurden Entwässerungsgräben verschlossen, Gehölze entnommen sowie Pflegemaßnahmen wie Mahd oder Beweidung durchgeführt und etabliert. Vor allem Schmetterlinge wie der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) und der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*) sowie Libellen wie die Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) kommen auf den Feuchtwiesen vor.

Website: <http://www.kalkmoore.de>

Binnensalzstellen

Ansprechpartnerin:

Roswitha Deichsel
E-Mail: roswitha.deichsel@naturschutzfonds.de
Tel.: 0331 97164 873

Projektpartner:

Landesamt für Umwelt

Gefördert durch:

LIFE + Nature and Biodiversity

Im Projekt Flächenerwerb Binnensalzstellen wurden vor allem bis 2010 aber auch noch anschließend im Bereich der größten Binnensalzstelle Brandenburgs Flächen erworben, beim Rietzer See (LK Potsdam-Mittelmark). Die Einflussnahme auf das Wasserregime sowie
Stand: 02.12.2020

die Förderung der Salzpflanzenentwicklung durch eine angepasste Landnutzung hat zur starken Ausbreitung der Salzvegetation geführt. Insbesondere die Strandastern mit ihren Blüten haben dabei gleichzeitig zur Zunahme des Insektenaufkommens geführt.

Förderung des Heldbocks im Baruther Urstromtal (Projekt in Vorbereitung)

Ansprechpartnerin:

Eva Sieper-Ebsen

E-Mail: eva.sieper-ebsen@naturschutzfonds.de

Tel.: 0331 97164 720

Projektpartner:

Stiftung Wälder für Morgen

Forstbetrieb Wunder

Gefördert durch:

Stiftungsratsbeschluss in 11/2020

Das Zentrum der Verbreitung des Heldbocks liegt im Schöbendorfer Busch bei Baruth. Hier sollen besiedelte Brutbäume gefördert werden (Freistellung) und durch geeignete forstwirtschaftliche Maßnahmen potenziell geeignete Bäume so gefördert werden, dass kontinuierlich etwa 30 Bäume pro Hektar für den Heldbock in unmittelbarer Nähe von Brutschwerpunkten bereitstehen. Außerdem werden neue Eichenkulturen im Wald sowie Eichennester im Offenland angelegt um den Verbund zwischen isoliert gelegenen Teilflächen innerhalb des Schöbendorfer Busches und im Umfeld (offene Feldflur) herzustellen.

Biotopverbund zugunsten von Insekten in der genutzten Agrarlandschaft

Ansprechpartnerin:

Eva Sieper-Ebsen

E-Mail: eva.sieper-ebsen@naturschutzfonds.de

Tel.: 0331 97164 720

Projektpartner:

Landesbauernverband

Deutscher Verband für Landschaftspflege

3 Landwirtschaftsbetriebe im Niederen Fläming

Stand: 02.12.2020

Gefördert durch:

NSF-Stiftungsratsbeschluss in 11/2020 -geplanter Antrag beim Bundesprogramm
Biologische Vielfalt, Förderschwerpunkt 4

Kooperationsprojekt zwischen NSF, LBV und DVL zum Biotopverbund zugunsten von Insekten der genutzten Agrarlandschaft am Beispiel der intensiv genutzten Feldflur südlich von Jüterbog: Zwischen Jüterbog und Welsickendorf befindet sich eine intensiv ackerbaulich genutzte, ausgeräumte Feldflur. Gemeinsam mit drei Großbetrieben soll hier ein betriebsübergreifender Biotopverbund mit Strukturelementen entstehen. Ziel ist es (gemäß OPPERMANN) innerhalb der Kulisse unter Berücksichtigung vorhandener Landschaftselemente einen Anteil an mindestens 20% naturnaher Strukturen zu erreichen. Noch auszuwählende Leitarten sollen nach Maßnahmenumsetzung in ihrer Bestandsentwicklung beobachtet werden. Zudem sollen geeignete Kostensätze und Förderbedingungen abgeleitet werden.

Freistellung von Huteeichen**Ansprechpartnerin:**

Elke Wayß

E-Mail: elke.wayss@naturschutzfonds.de

Tel.: 0331 97164 760

In der Schorfheide, rund um das ehemalige Jagdschloss Hubertusstock gelegen, besitzt die Stiftung rund 250 ha Waldflächen. Es handelt sich um ein ehemaliges Hutewaldgebiet, in dem noch zahlreiche alte Huteeichen vorhanden sind. Diese sind wertvolle Habitatbäume für xylobionte Käferarten wie Eremit (*Osmoderma eremita*), Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und Körnerbock (*Aegosoma scabricorne*), welche dort nachgewiesen werden konnten. In den vergangenen Jahren erfolgte neben dem Erhalt von Alt- und Totholz eine behutsame Freistellung dieser Habitatbäume. Gleichzeitig wurden "Habitatbaumanwärter" durch Lichtstellung begünstigt.

Anlage eines Blühstreifens in der Agrarlandschaft**Ansprechpartnerin:**

Elke Wayß

E-Mail: elke.wayss@naturschutzfonds.de

Tel.: 0331 97164 760

Seit dem Jahr 2015 hat die Stiftung in der Agrarlandschaft auf etlichen Stiftungsflächen Saumstreifen mit autochtonen Mischungen (Regionsaatgut) aus Gräsern und blühenden Kräutern ausgesät. Es entstanden dauerhafte Säume, welche als Rückzugsraum und Nahrungsquelle für Bienen, Falter und andere Insekten, aber auch für Feldvögel und Feldhase dient und damit die Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft erhöht. Die Saumstreifen bieten Nektar für Schmetterlinge und Bienen und sind Nist-, Schutz- und Überwinterungsraum für viele Tiere. Insektenjäger wie Neuntöter profitieren von diesem Streifen, Braunkehlchen und Schafstelzen finden dort im 2. Standjahr attraktive und sichere Neststandorte. Für Erholungssuchende sind die Blühstreifen eine echte Augenweide.

Umweltsensibilisierung - Unser Naturerbe schützen – Zusammen für NATURA 2000 in Brandenburg



Ansprechpartner:

Frank Berhorn

E-Mail: frank.berhorn@naturschutzfonds.de

Tel.: 0331 971 64 866

Projektpartner:

Landwirte

Behörden

Waldeigentümer

NABU

Forst Brandenburg

Gewässer- und Bodenverbände

Angler

Gefördert durch:

Europäische Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER)

Natura 2000 - Umsetzungsprojekt in 112 Gebieten. Gemeinsam mit den Partnern vor Ort initiiert das Team Entwicklungs- und Erhaltungsmaßnahmen für verschiedene Arten und Lebensräume. Viele Aktionen beziehen sich auf Nutzungs- und Pflegeanpassungen für

Lebensräume. Konkrete insektenbezogene Maßnahmen sind nachfolgend in vier Teilprojektbeschreibungen beispielhaft dargestellt.

Website: www.natura2000-brandenburg.de/projekte/natura-2000-umsetzung

Moorverbesserungsmaßnahmen fördern Libellen und Falter. Im Fokus stehen hier die FFH-Gebiete 260 - Groß-Ziethen; 344 - Lindhorst; 478 Weißes Fenn und Dünenheide sowie 728 Rochowsee und Plötzensee. Die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) ist eine typische Moorart. Sie bevorzugt besonnte, fischfreie, mesotrophe Moorgewässer. Dabei ist sie zwar nicht direkt an die Trophie sondern vielmehr an die Vegetationsstrukturen von Moorändern gebunden, welche bei Eutrophierung verschwinden. Die Große Moosjungfer legt ihre Eier bevorzugt an lockerer Riedvegetation, welche meist mit Schnabelsegge (*Carex rostrata*) durchsetzt ist und an Wasseroberflächen, die mit submersen Pflanzen oder Torfmoosen durchwachsen sind, ab. Auch die anderen, in Brandenburg vorkommenden Leucorrhinia-Arten (*Leucorrhinia albifrons*, *L. caudalis*, *L. dubia*, *L. rubicunda*) bevorzugen Moore als Lebensraum und profitieren von Maßnahmen zum Erhalt und der Verbesserung von Moorgewässern. Auch der bedrohte Hochmoor-Bläuling kommt noch in einem FFH-Gebiet vor und soll mit Maßnahmen unterstützt werden. Managementaufgaben beinhalten in und im Umfeld von Mooren insbesondere Regelungen zur Bewirtschaftung der Moorgewässer, die Besprechung von Mahdzeitpunkten, die Organisation von Wiederinnutzungnahme, die Waldnutzung (Lenkung der Bewirtschaftung im Umfeld von Mooren im Sinne des Waldumbaus), Absprachen zur Gewässerunterhaltung, Umsetzung von Regelungen zur Beangelung sowie zur Fischerei. Darüber hinaus sind investive Maßnahmen zur Erhöhung und Stabilisierung der Grundwasserstände, aber auch partielle Gehölzentfernung (Entbuschung, Auflichtung), Röhrichtmahd oder Flachabtorfungen in Diskussion.

Weiterhin werden im FFH Gebiet Mittellauf der Schwarzen Elster und Ergänzung (FFH Nr. 629) gewässerentwicklungsfördernde Maßnahmen, die der Asiatischen Keiljungfer und der Grüne Flussjungfer bessere Bedingungen bieten sollen, realisiert.

Waldgebundene Käferarten wie Eremit, Heldbock und Hirschkäfer sind Ziel für unsere Maßnahmen. Reich strukturierte Wälder sind Lebensraum einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Insbesondere Wälder mit einem hohen Anteil an Altbäumen und Totholz stellen wichtige Habitate für die gefährdeten, totholzliebenden Käferarten wie Eremit (*Osmoderma eremita*), Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) dar. Maßnahmenswerpunkte sind die Entwicklung und Förderung ungenutzter oder extensiv genutzter Sonderstandorte. So werden z.B. Waldeigentümer und -bewirtschafter in Bezug auf Lebensraumansprüche und notwendige Erhaltungsmaßnahmen von alt- und totholzbewohnenden Käfern vor Ort beraten. Die Lichtstellung von Biotopbäumen und der Erhalt von Altholz wird abgestimmt und wenn erforderlich werden Pflegemaßnahmen vor Ort begleitet. Im Wirtschaftswald erfolgt die Beratung insbesondere zum Erhalt und zur Förderung von Sonderstrukturen oder (bei Bedarf) auch zum naturschutzgerechten

Waldumbau. FFH-Gebiete: in folgenden FFH-Gebieten: 24 Friesacker Zootzen, 69 Großes Fenn, 119 Stechlin, 215 Mittlere Oder, 285 Buchheide, 332 Dollgowsee, 367 Seilershofer Buchheide, 496 Schweinitzer Fließ, 508 Kummersdorfer Heide/ Breiter Steinbusch, 596 Obere Nieplitz, 625 Polzowtal Ergänzung, 727 Großer Pättschsee bei Rheinsberg.

Auf Feuchtwiesen und -weiden kommen Pflanzenarten wie Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) oder Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) vor, welche wichtige Wirts- und Nektarpflanzen für seltene Tagfalterarten wie Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (**Maculinea teleius**) und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) und Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) darstellen. Der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) nutzt zwar zur Flugzeit unterschiedliche blühende Pflanzenarten, benötigt jedoch nicht saure Ampferarten wie beispielsweise den Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*) zur Eiablage und kommt deshalb bevorzugt in feuchten Offenlandlebensräumen vor. Mindestens eine dieser Arten ist in folgenden Gebieten Zielart für unsere Maßnahmen: 35 Löcknitztal, 113 Oderaue Genschmar, 138 Niederoderbruch, 176 Feuchtwiesen Atterwasch, 211 Tegeler Fließ, 214 Schnelle Havel, 215 Mittlere Oder, 341 Döllnfließ, 414 Polsensee, 448 Seeluch-Priedeltal, 486 Gadsdorfer Torfstiche und Luderbusch, 495 Mittellauf der Schwarzen Elster, 508 Kummersdorfer Heide, 573 Kreuzbruch, 576 Finowtal-Ragöser Fließ, 596 Obere Nieplitz, 607 Oder-Neiße Ergänzung und 635 Oderaue Kienitz. Mit unserer Beratung und fachlichen Begleitung von Flächennutzern in Bezug auf das Mahd- und Beweidungsregime sowie die Berücksichtigung von Ansprüchen der Schmetterlinge lassen sich feuchte Offenlandflächen naturschutzfachlich deutlich aufwerten. Dies beinhaltet eine aktive Einbindung der Akteure vor Ort und die Erstellung von Nutzungsplänen, sowie die Unterstützung der Einrichtung neuer Feldblöcke. In Flusseinzugsgebieten soll mit den Planern und den Behörden der Gewässerentwicklungskonzepte in Brandenburg zusammengearbeitet werden, um insbesondere die Festlegung von Zielwasserständen für die Feuchtlebensräume zu optimieren. Auch ersteinrichtende Maßnahmen sind wichtig. Mit der Entbuschung, Mahdgutübertragung, Schaffung von flachen Senken zur Erhöhung der Standortvielfalt oder der Errichtung von Weideinfrastruktur lassen sich die Lebensräume deutlich aufwerten.

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.

Landwirtschaft für Artenvielfalt



Projektkoordination:

WWF Deutschland

Wissenschaftliche Begleitung:

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.

Ansprechpartner:

WWF: Lukas Wortmann, E-Mail: Lukas.Wortmann@wwf.de

ZALF: Dr. Karin Stein-Bachinger, E-Mail: kstein@zalf.de

Frank Gottwald, E-Mail: gottwald@naturschutzhof.de

Mit dem Naturschutzmodul ‚Landwirtschaft für Artenvielfalt‘ können sich ökologisch bewirtschaftete Betriebe zusätzlich qualifizieren, indem sie besondere Leistungen zur Förderung der Biodiversität erbringen. Der Projektpartner EDEKA honoriert die Naturschutzleistungen der Partnerbetriebe. Bestimmte Produkte werden mit einem Artenvielfalts-Label gegenüber dem Verbraucher kenntlich gemacht.

Die naturschutzfachliche Bewertung der Betriebe erfolgt gesamtbetrieblich über einen Leistungskatalog mit Punktesystem. Bei der naturschutzfachlichen Beratung des Betriebes werden sowohl die vorhandenen Leistungen erfasst als auch Vorschläge für weitere Maßnahmen gemacht. Aktuell sind bereits über 20 Betriebe in Brandenburg beteiligt. Insekten wie Tagfalter, Heuschrecken, Wildbienen oder Schwebfliegen gehören mit zu den bedeutenden Zielartengruppen im Projekt. Weiterhin werden auch andere Artengruppen in der Agrarlandschaft gefördert. Begleitende wissenschaftliche Untersuchungen belegen den Erfolg bestimmter Maßnahmen und die Artenvielfalt auf den Ökobetrieben.



© Frank Gottwald

Website: www.landwirtschaft-artenvielfalt.de

Biosphärenreservate als Modelllandschaften für den Insektenschutz (Brommi)



© Sara Preißel und Stefan Kühne, JKI

Institution:

Leibniz-Zentrum für
Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.
Eberswalder Straße 84
15374 Müncheberg
Tel.: 033432 82200

Projektkoordinator:

WWF Deutschland

Projektpartner:

Nationale Naturlandschaften e.V.; HNEE - Hochschule für Nachhaltige Entwicklung
Eberswalde; Biosphärenreservate Schaalsee, Schorfheide-Chorin, Mittelelbe, Bayerische
Rhön, Schwarzwald

Ansprechpartner:

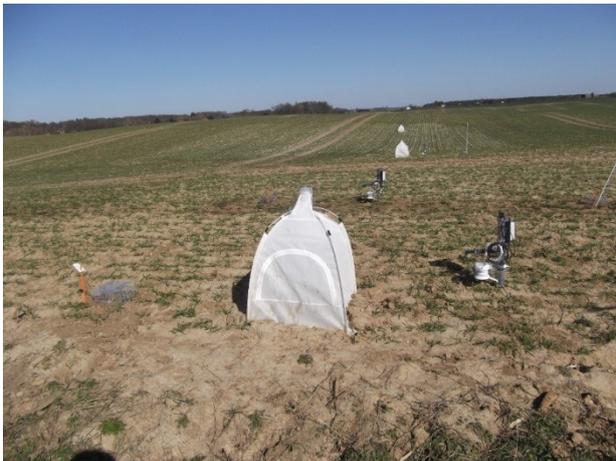
Dr. Michael Glemnitz
E-Mail: mglemnitz@zalf.de

Das Projekt „Biosphärenreservate als Modellregionen für Insektenschutz“ hat zum Ziel, am Beispiel von fünf Biosphärenreservaten übertragbare Lösungswege für den Insektenschutz in landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaften aufzuzeigen. Dazu sollen neue und weiterentwickelte Maßnahmen zur Förderung von Insekten mit Blick auf den Insektenschutz

optimiert, hinsichtlich Auswirkungen auf Pflanzenbau, Pflanzengesundheit und Ökonomie geprüft und bewertet und ihre breite landwirtschaftliche Akzeptanz gefördert werden. Dies wird eng mit den Verwaltungen der Biosphärenreservate, dem Projektkoordinator WWF und verschiedenen Gruppen von Landnutzern abgestimmt. Der Projektansatz folgt der Prämisse, dass Maßnahmen für die Förderung von Insekten nicht nur den Ansprüchen des regional-naturschutzfachlichen Insektenschutzes genügen müssen, sondern auch ackerbaulich und betrieblich umsetzbar und ökonomisch abschätzbar sein müssen, um flächenwirksam zu werden.

Um verlässliche Daten zum Insektenschutz und dessen Auswirkungen auf die Flächen, Landschaft und beteiligten Landnutzer zu generieren, ist ein begleitendes agrarökologisches, ökonomisches und ökologisches Monitoring im Rahmen einer angewandte Begleitforschung vorgesehen. Diese wird vom ZALF zusammen mit der HNEE konzipiert und durchgeführt. Die auszuwählenden Artengruppen und Flächenkulissen werden in enger Abstimmung mit den BR-Verwaltungen (in Brandenburg: BR Schorfheide-Chorin) und der HNEE festgelegt. Das Projekt soll als Demonstrationsvorhaben in einem großen Umfang öffentlichkeitswirksam sein und wird mit mehreren Formaten verschiedene Entscheidungsträger und Akteursgruppen ansprechen. Ein Hauptziel ist dabei die Übertragbarkeit von Ergebnissen auf andere Situationen und die Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Etablierung insektenfördernder Maßnahmen in Agrarlandschaften im Allgemeinen.

Förderung von Insekten in Agrarlandschaften durch integrierte Anbausysteme mit nachwachsenden Rohstoffen (FiNAL)



© Klarissa Kober

Institution:

Leibniz-Zentrum für
Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.
Eberswalder Straße 84
15374 Müncheberg
Tel.: 033432 82200

Projektpartner:

Thünen-Institut für Biodiversität (Koordinator)
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft
Julius-Kühn-Institut
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Ansprechpartner:

Dr. sc. agr. Ulrich Stachow
E-Mail: stachow@zalf.de

Das Projekt FInAL hat zum Ziel Wege aufzuzeigen, wie in Agrarlandschaften die Vielfalt, Biomasse und Funktionalität der Insekten durch Änderungen der Anbausysteme erhöht werden kann, insbesondere durch Integration nachwachsender Rohstoffe. Insgesamt wird ein umfassender, neuartiger Forschungsansatz auf Landschaftsebene gewählt, in dem jeweils regionale Leitbilder entwickelt werden, und der sowohl die Anbau- und Nichtproduktionsflächen berücksichtigt als auch die umfassende Partizipation der Akteure einschließt. Zu den Besonderheiten des Forschungsansatzes gehören die Betrachtung der Interaktionen zwischen Nutzflächen und benachbarten Landschaftselementen, sowie die Abkehr von der Untersuchung einzelner Maßnahmenflächen hin zur Analyse zusammenhängender Landschaftsausschnitte und landwirtschaftlicher Produktionseinheiten. Die „Landschaftslabore“, d.h. Landschaftsausschnitte (ca. 3 x 3 km), in denen Maßnahmen zur Förderung der Insekten etabliert werden, werden hinsichtlich der Ausgangssituation, der Nutzungsoptionen und Auswirkungen auf verschiedene Merkmale, vor allem in Bezug zum Vorkommen bestimmter Insektengruppen und ihrer Funktionalität (z.B. im Integrierten Pflanzenschutz) untersucht. Das ZALF betreut u.a. ein Untersuchungsgebiet im Havelländischen Luch, bestehend aus einem Landschaftslabor, einer vergleichbaren Referenzlandschaft, in der keine Maßnahmen etabliert werden, und „Maßnahmenwerkstätten“ für einzelne Versuche.

Website: <https://www.final-projekt.de>

Integrative Analyse des Einflusses von Pestiziden und Landnutzung auf die Biodiversität in Deutschland (INPEDIV)

Institution:

Leibniz-Zentrum für
Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.
Eberswalder Straße 84
15374 Müncheberg
Tel.: 033432 82200

Ansprechpartner:

apl. Prof. Dr. Monika Wulf
E-Mail: wulf@zalf.de

In ausgewählten Gebieten in Nordrhein-Westfalen (Eifel) und Brandenburg (Uckermark) werden zweijährige Datenreihen zur Insektenfauna und zu Pflanzenarten ausgewertet mit Blick auf potenzielle Effekte durch Pestizide aus der Landwirtschaft. Dazu sollen ökologisch und konventionell bewirtschaftete Ackerflächen miteinander bzgl. der Insektenfauna und Pflanzenarten vergleichend untersucht werden. Hintergrund: 20jährige Malaisefallen-Fänge (jährliches Monitoring) in verschiedenen Naturschutzgebieten Nordrhein-Westfalens zeigen einen drastischen Rückgang über etliche Insektengruppen hinweg.

Konzipierung und inhaltliche Ausarbeitung eines Maßnahmenprogramms Insektenschutz Brandenburg

Institution:

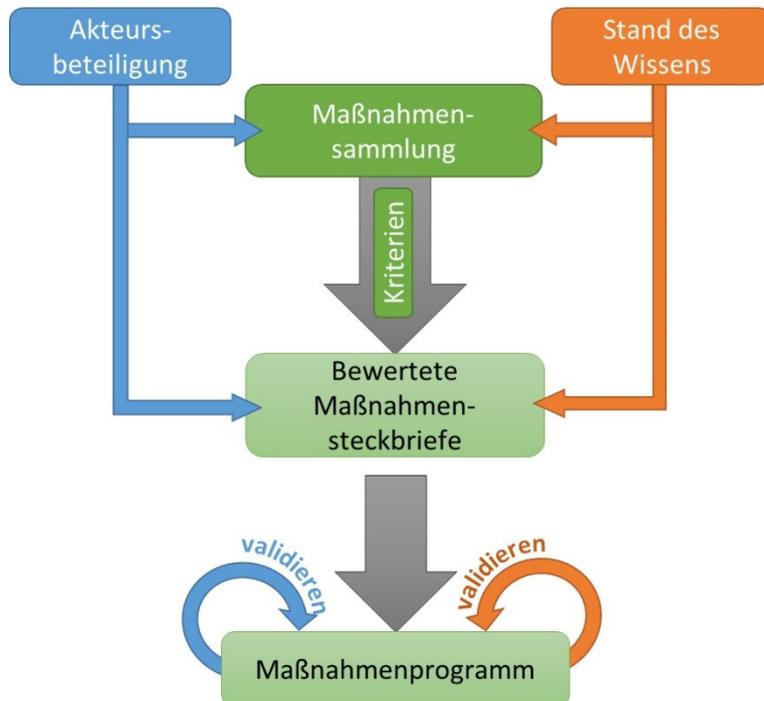
Leibniz-Zentrum für
Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.
Eberswalder Straße 84
15374 Müncheberg
Tel.: 033432 82200

Projektpartner:

HNEE - Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde
SDEI - Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut

Ansprechpartner:

Dr. Peter Weißhuhn

E-Mail: weisshuhn@zalf.de

© Peter Weißhuhn

Das Brandenburger Maßnahmenprogramm zum Schutz der Insekten wird in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung von Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Zivilgesellschaft gestaltet. Gemeinsam mit den Akteuren wurde eine breitgefächerte Sammlung an Vorschlägen für Insektenschutzmaßnahmen erzielt, die dann vom ZALF und seinen Partnern (SDEI, HNEE) hinsichtlich ihrer ökologischen Wirksamkeit, der Umsetzbarkeit sowie potenziellen Konflikten und Synergien mit anderen Schutzgütern bewertet wurden. Im Ergebnis steht ein Katalog aus rund 50 effektiven Maßnahmen, die in Maßnahmensteckbriefen kompakt dargestellt sind. Die meisten Insektenschutzmaßnahmen betreffen notwendige Veränderungen in der Landwirtschaft, aber auch für die Forstwirtschaft, in Schutzgebieten, an Gewässern und im urbanen Bereich gibt es diverse Maßnahmen, um das Insektensterben aufzuhalten. Flankiert werden diese konkreten Schutzmaßnahmen durch ein auf die jeweiligen Akteure (z.B. aus Landwirtschaft oder Grünflächenpflege) zugeschnittene Beratung, sowie Begleituntersuchungen, die das Insektenvorkommen vor, während und nach der Maßnahmenumsetzung dokumentieren und wissenschaftlich auswerten.